



Evangelische Kirchengemeinde Ittersbach

Hausandacht zum Sonntag Palmarum, 05.04.2020

Wochenspruch aus Johannes 3, 14b-15

Wir gehen allein in diese Karwoche. Die Tiefe unseres Daseins ist spürbar. Das Fehlen vertrauter Rituale wird uns schmerzlicher bewusst. Doch eben aus dieser Tiefe heraus spiegelt sich für uns die unermessliche Erhöhung durch Christi Auferstehung. Wir dürfen gleichsam das Licht erahnen, das auf die Karwoche folgt. So lautet der Wochenspruch:

„Der Menschensohn muss erhöht werden, damit alle, die an ihn glauben, das ewige Leben haben.“

In dieser Hoffnung möchten wir, an verschiedenen Orten zwar, gemeinsam Gottesdienst feiern im Namen Gottes des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen.

Wir beten laut den Wochensalm (Psalm 69).

*Wo mehrere Personen miteinander feiern,
können die Verse im Wechsel gesprochen werden.*

Gott, hilf mir!

Denn das Wasser geht mir bis an die Kehle.

Ich versinke in tiefem Schlamm, wo kein Grund ist;
ich bin in tiefe Wasser geraten, und die Flut will mich ersäufen.

Ich habe mich müde geschrien,
mein Hals ist heiser.

Meine Augen sind trübe geworden,
weil ich so lange harren muss auf meinen Gott.

Ich aber bete zu Dir, Herr, zur Zeit der Gnade;
Gott, nach deiner großen Güte erhöere mich mit deiner treuen Hilfe.

Errette mich aus dem Schlamm,
dass ich nicht versinke,

dass ich errettet werde vor denen, die mich hassen,
und aus den tiefen Wassern;

dass mich die Flut nicht ersäufe und die Tiefe nicht verschlinge
und das Loch des Brunnens sich nicht über mir schließe.

Erhöere mich, Herr, denn deine Güte ist tröstlich;
wende Dich zu mir nach deiner großen Barmherzigkeit

und verbirg dein Angesicht nicht vor deinem Knechte,
denn mir ist angst; erhöere mich eilends.

Nahe Dich zu meiner Seele und erlöse sie,
Gott, deine Hilfe schütze mich!

Wir beten weiter:

Heiliger Gott,
Dein Sohn Jesus Christus will mit seiner unendlichen Liebe in unsere Herzen einziehen.
Wir bitten dich, gib uns ein offenes Herz,
dass wir seine Liebe und seinen Gehorsam erkennen,
seine Nähe erfahren
und ihm nachfolgen auf dem Weg, der zum Leben führt.
Dies bitten wir im Namen deines Sohnes Jesus Christus,
der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und regiert
von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Amen.

Lied: Herr, stärke mich, dein Leiden zu bedenken (EG 99, 1, 4-5)

*Falls Sie Internet zur Verfügung haben, können Sie sich dazu unter
<https://www.youtube.com/watch?v=xFEDpdHWOAO> den Organisten ins Haus holen.*

Herr, stärke mich, dein Leiden zu bedenken
mich in das Meer der Liebe zu versenken,
die dich bewog, von aller Schuld des Bösen
uns zu erlösen.

Gott ist gerecht, ein Rächer alles Bösen;
Gott ist die Lieb und lässt die Welt erlösen.
Dies kann mein Geist mit Schrecken und Entzücken
am Kreuz erblicken.

Seh ich dein Kreuz den Klugen dieser Erden
ein Ärgernis und eine Torheit werden:
so sei`s doch mir trotz allen frechen Spottes
die Weisheit Gottes.

Predigttext (Markus 14, 3-9)

Und als er in Betanien war im Hause Simons des Aussätzigen und saß zu Tisch, da kam eine Frau, die hatte ein Glas mit unverfälschtem und kostbarem Nardenöl, und sie zerbrach das Glas und goss es auf sein Haupt. Da wurden einige unwillig und sprachen untereinander: Was soll diese Vergeudung des Salböls? Man hätte dieses Öl für mehr als dreihundert Silber Groschen verkaufen können und das Geld den Armen geben. Und sie fuhren sie an. Jesus aber sprach: Lasst sie in Frieden! Was betrübt ihr sie? Sie hat ein gutes Werk an mir getan. Denn ihr habt allezeit Arme bei euch, und wenn ihr wollt, könnt ihr ihnen Gutes tun; mich aber habt ihr nicht allezeit. Sie hat getan, was sie konnte; sie hat meinen Leib im Voraus gesalbt für mein Begräbnis. Wahrlich, ich sage euch: Wo das Evangelium gepredigt wird in aller Welt, da wird man auch das sagen zu ihrem Gedächtnis, was sie jetzt getan hat.

Jesus verstört uns, stößt uns vor den Kopf. Immer wieder. Bis zuletzt.
Können wir die Argumente der Jünger nicht nachvollziehen? Empfinden wir es nicht als im

Kern christlich, nicht verschwenderisch zu sein und stattdessen den Armen zu geben und uns um die Schwächsten zu kümmern? Ist es nicht gar dekadent, in solchen Zeiten, kostbarstes Öl zu vergeuden?

Es ist offensichtlich zutiefst menschlich, sich auf die richtige Seite schlagen zu wollen. Sich bewusst zu machen, für die gute Sache einzustehen oder zumindest seinem Gewissen zu versichern, der eigenen Überzeugung treu zu sein.

Nicht selten stellt die Trennlinie zwischen uns und den anderen eine gefühlte moralische Überlegenheit dar.

Auch die Jünger sind Jesus nach Jerusalem mit großer Überzeugung oder gar Euphorie gefolgt. Als Jesus bei seinem Einzug wie ein König mit Palmwedeln begrüßt wird, fühlen sie sich wahrscheinlich noch bestärkt in ihrer Erwartung. Ist Ihnen klar, worauf es hinauslaufen wird?

Jesus reißt seine Jünger aus dem Moment. Wo sie bloße Verschwendung sehen, richtet Jesus ihren Blick auf das Wesentliche. Dass das wesentlich Christliche der Kreuzigung und dem Tod ihres Meisters bedarf, können sie weder erahnen noch ertragen.

Die Karwoche macht uns immer wieder aufs Neue schmerzlich spürbar, dass auch wir gemeint sind samt seinen Jüngern. Wir wollen Jesus wie einen König empfangen, doch auch wir erheben uns über die salbende Frau und sind es, die Jesus verlassen und fliehen, als er verhaftet wird.

Eben diesem Schmerz und unüberbrückbaren Graben erwächst uns Christen jedoch die Hoffnung auf Jesu Auferstehung. Weil Gott in Jesus Christus wirklich Mensch geworden ist, weiß er um unsere Begrenztheit. Wir bedürfen seiner Gnade, eben weil wir Menschen sind. Auch wenn uns nicht klar ist, worauf es hinauslaufen wird, Jesus ergründet die Tiefe unseres menschlichen Daseins und weist uns den Weg zum ewigen Leben.

Amen.

Lied: Wie soll ich Dich empfangen (EG 11)

Falls Sie Internet zur Verfügung haben, können Sie sich dazu unter <https://www.youtube.com/watch?v=54L1fAApmQ> den Organisten ins Haus holen.

Wie soll ich Dich empfangen
und wie beegn' ich dir,
o aller Welt Verlangen,
o meiner Seelen Zier?
O Jesu, Jesu, setze
mir selbst die Fackel bei,
damit, was dich ergötze,
mir kund und wissend sei.

Dein Zion streut dir Palmen
und grüne Zweige hin,
und ich will dir in Psalmen
ermuntern meinen Sinn.
Mein Herze soll dir grünen
in stetem Lob und Preis
und deinem Namen dienen,
so gut es kann und weiß.

Ich lag in schweren Banden,
du kommst und machst mich los;
ich stand in Spott und Schanden,
du kommst und machst mich groß
und hebst mich hoch zu Ehren
und schenkst mir großes Gut,
das sich nicht lässt verzehren,
wie irdisch Reichtum tut.

Für uns, unsere Freunde und unsere Welt wollen wir beten:

Wir halten dir unsere Herzen hin, Jesus Christus,
wir strecken dir unsere Hände entgegen.
Wir wollten dir entgegengehen,
wir wollten mit dir laufen
und hineinziehen in deine Stadt.

Aber wir können nur mit unseren Herzen zu dir kommen.
Nur unsere Sehnsucht ist auf dem Weg zu dir.
Nur unsere Gebete.
Sie sind alles, was wir haben.
So beten wir
für die Kranken
für die, denen keine Medizin mehr helfen kann,
für die, die einsam sterben,
für die, die unter der Last dieser Tage zusammenbrechen.
Komm zu ihnen mit deiner Liebe und heile sie.
Höre uns.

So beten wir
für die Menschen,
die in Krankenhäuser und Pflegeheimen arbeiten,
in Feuerwachen und Apotheken,
in KITAS und Supermärkten,
in Laboren und in Ställen,
in Ämtern und Gemeinden.
Komm zu ihnen mit deiner Freundlichkeit und behüte sie.
Höre uns.

So beten wir
für die Menschen,
die in der Sorge dieser Tage in Vergessenheit geraten,
die Flüchtlinge,
die Opfer von häuslicher Gewalt,
die Verwirrten und Missbrauchten,
die Hungernden,
die Einsamen.
Komm zu ihnen und rette sie.
Höre uns.

Wir halten dir unsere Herzen hin
und danken dir für den Glauben.
Wir danken dir,
weil wir zu dir und zueinander gehören.
Wir danken dir
für die Zeichen der Liebe und Verbundenheit,
für die freundlichen Worte,
für die Musik.
Wir danken dir für dein Wort und deine weltweite Kirche.
Wir wollten dir entgegengehen
und hineinziehen in deine Stadt.
Und wir erleben es:
Du gehst mit uns durch diese Zeit
Heute, in diesen Tagen der Passion,
und jeden neuen Tag.

Verbunden mit allen Christen dieser Gemeinde und der ganzen Welt beten wir:

Vater unser im Himmel,
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit.

Amen.

Lied: Verleih uns Frieden gnädiglich (EG 421)

*Falls Sie Internet zur Verfügung haben, können Sie sich dazu unter
<https://www.youtube.com/watch?v=XPzoZdAHDcl> den Organisten ins Haus holen.*

Verleih uns Frieden gnädiglich,
Herr Gott, zu unsern Zeiten.
Es ist doch ja kein anderer nicht,
der für uns könnte streiten,
denn du, unser Gott, alleine.

Der HERR segne uns und behüte uns; der HERR lasse sein Angesicht leuchten über uns und
sei uns gnädig; der HERR hebe sein Angesicht über uns und gebe uns Frieden.

Amen.

Falls Sie Internet zur Verfügung haben, dürfen Sie sich auch noch ein Nachspiel gönnen:
<https://www.youtube.com/watch?v=-QQ3Qn7Piaw>